

Zur Rhetorik und Ideologie der FPÖ/der Identitären Bewegung (IBÖ)

Einige Überlegungen

Em. Distinguished Professor Dr. Dr. h.c. Ruth Wodak, Lancaster University/Universität Wien

Es besteht eine „Familienähnlichkeit“ (vgl. Ludwig Wittgenstein *Philosophische Untersuchungen* 1953) zwischen FPÖ und IBÖ, d.h. dass es keine klare Abgrenzung zwischen manchen Begrifflichkeiten wie Strategien und Argumentationen und damit im Zusammenhang stehenden Ideologien gibt (vgl. Zitatauswahl, S. 4 - 7).

Sowohl FPÖ wie auch IBÖ verwenden ähnliche und auch häufig dieselben Begriffe, die wichtige Elemente ihrer Ideologien bezeichnen und manifestieren. **Beispiele** dafür sind zentrale Begriffe (in vergleichbaren Kontexten), wie: „Austausch“, „Invasion“, „Umvolkung“, „illegale Migranten“, „Überfremdung“.

Ebenso ähneln einander die „Kampfbegriffe“, die eine Politik bezeichnen, die von ihnen abgelehnt wird. **Beispiele** dafür sind (in vergleichbaren Kontexten) etwa „Multikulti“, Political Correctness“, „Gutmenschen“, usw.

Wichtiger als begriffliche Ähnlichkeiten sind aber die gemeinsamen Strategien:

Erstens: Die Makroargumentation einer Politik mit der Angst (und Hoffnung)

beider Parteien/Bewegungen umfasst ähnliche Stufen:

- i) Konstruktion großer Gefahren für ein „christliches weißes Europa“ durch eine „Invasion“ von „illegalen Migranten“ (v.a. muslimischer Migranten) – das würde zu „einem Austausch/einer Überfremdung/einer Umvolkung“ führen.
- ii) Kriminalisierung von Migranten und Flüchtlingen – Herstellung von Sündenböcken, wobei häufig einzelne Ereignisse mittels eines Trugschlusses generalisiert werden.
- iii) Schilderung einer bestehenden großen Krise aufgrund dieser Gefahr, die wie eine Naturkatastrophe unabwendbar scheint (Gebrauch von Naturkatastrophenmetaphorik, z.B. „Erdbeben, Flut, Tsunami“, usw.); Bedrohungsszenarien eines „Bürgerkrieges“ und gewalttätiger Auseinandersetzungen werden an die Wand gemalt – wenn sich nichts ändern sollte.
- iv) Rettung wird versprochen durch
 - a) „Grenzen dichtmachen“, immer restriktivere Maßnahmen in Bezug auf Einwanderung, Kürzung von Budget für Integrationsmaßnahmen, Stärkung von Law und Order-Maßnahmen (FPÖ)

- b) Aufruf zum „patriotischen Krieg“ und zur Deportation (zur Umkehrung oder Abwendung des „Austausches“) jener, die nicht zum „Volk“ gehören (IBÖ)
- c) Dabei wird aber im Sinne einer *kalkulierten Ambivalenz* stets Gewaltlosigkeit versprochen, Schutz vor Gewalt aber nicht garantiert.

Zweitens: Beide benutzen, um diese Strategien zu stützen, häufig den **Topos der Geschichte als Lehrmeisterin** (Rückgriff auf historische Begebenheiten um Argumentation zu begründen): Türkenbelagerung und Prinz Eugen (1683) – Abwehr des Islam und Verteidigung des „christlichen Europas“ (vgl. beispielsweise „Sagen aus Wien“, Comic-Book der FPÖ; <https://issuu.com/hcstrache/docs/sagenbuch>).

Drittens: Beide verfolgen außerdem das Ziel einer **Normalisierung von Ausgrenzung**

- a) **Framewechsel:** Seit 2015/16 **Kriminalisierung** aller Zuwandernden und in Österreich lebenden Migranten wie auch muslimischer Österreicher mit Migrationshintergrund
- b) **Verschwörungstheorien**, z. B. „Soros“ soll im Hintergrund die Fäden ziehen und für Migration verantwortlich sein (dies entspricht dem antisemitischen Stereotyp der „Weltverschwörung“). „Rot-grün“ in Wien sei verantwortlich für „Wähleraustausch“. Damit werden muslimfeindliche mit antisemitischen Vorurteilen verbunden.
- c) **Forderungen** nach Wohnverbot in Gemeindebauten für Muslime, Umzäunung von Asylheimen, Ausgehverbot für Asylwerber, usw.
- d) Einsatz von **Euphemismen** wie „Austausch, Sicherungshaft, Arbeitspflicht, Ausreisezentrum“. Solche Begriffe erlauben intertextuelle Bezüge mit belasteten Begriffen wie „Umvolkung, Schutzhaft, Zwangsarbeit, Deportation“ usw. Euphemismen dienen der **Verharmlosung** solcher Vorschläge.

Zusammenfassung:

„Seltsame Überraschung“ vieler in Bezug auf die - schon lange vorhandenen, bekannten und mehrfach beschriebenen wie analysierten - rechtsextremen Ideologien von FPÖ und IBÖ, die sich in manchen Punkten durchaus ähneln.

Dies lässt sich bei einem Vergleich programmatischer Schriften, Reden und verwendeter zentraler Begriffe feststellen (vgl. unten angeführte Literatur).

Manche der 2018/19 vorgeschlagenen und auch umgesetzten Maßnahmen in Bezug auf Migration und Asyl implementieren heute schon schrittweise Elemente dieser Ideologien.

Ausgewählte Literatur:

- Bailer, Brigitte. 2013. *Rechtsextremes im Handbuch Freiheitlicher Politik. Eine Analyse*. Wien: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes.
- Bendl, Christian. 2018. Protest als diskursive Raum-Zeit-Aneignung. Das Beispiel der Identitären Bewegung Österreich. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik* 68: 73–102.
- Bendl, Christian & Jürgen Spitzmüller. 2017. ›Rassismus‹ ohne *Rassismus*? Ethnoseparatistische Diskurse in sozialen Netzwerken. *Wiener Linguistische Gazette* 80: 1-26.
- Forchtner, Bernhard, Michal Krzyżanowski, & Ruth Wodak. 2013. "Mediatisation, Right-Wing Populism and Political Campaigning: The Case of the Austrian Freedom Party (FPÖ)." In *Media Talk and Political Elections in Europe and America*, eds. Mats Ekström & Andrew Tolson, 205-228. Basingstoke: Palgrave.
- FPÖ. 2016. "Immer wieder Österreich." *FPÖ YouTube channel*, April 8, 2016. Accessed July 1, 2017. www.youtube.com/watch?v=lcV6aUw4xhU
- FPÖ-Bildungsinstitut. 2013. *Handbuch Freiheitlicher Politik. Ein Leitfaden für Führungskräfte und Mandatsträger der Freiheitlichen Partei Österreichs*. Wien: FPÖ-Bildungsinstitut.
- Howanietz, Michael. 2013. *Für ein freies Österreich. Souveränität als Zukunftsmodell*. Wien: Freiheitlicher Parlamentsklub.
- Köhler, Katharina, & Ruth Wodak. 2012. „Mitbürger, Fremde und ‚echte Wiener.‘ Ein- und Ausgrenzungen über Sprache. Diskursive Konstruktion von Macht und Ungleichheit am Beispiel des Wiener Wahlkampfes 2010.“ *Deutschunterricht* 6 (11): 64–74.
- Lehner, Sabine. 2019. "Rechtspopulistische Rhetorik Revisited am Beispiel der FPÖ-Wahlkämpfe in den Jahren 2015 und 2016." *Linguistik Online*.
- Lehner, Sabine. 2017. Rhetorik der Angst am Beispiel der ‚Identitären‘. Zur Konstruktion von Bedrohungen, Krisen und Gefahren. In *Untergangster des Abendlandes*. eds. Judith Goetz et al. 133- 150, Hamburg: Marta Press.
- Musolff, Andreas. 2010. *Metaphor, Nation, and the Holocaust. The Concept of the Body Politic*. London: Routledge.
- Pelinka, Anton, & Ruth Wodak (eds.) 2002. *Dreck am Stecken. Politik der Ausgrenzung*. Wien: Czernin.
- Pollak, Alexander. 2015. *Der Hassprediger. Der aufhaltsame Aufstieg des Johann G.* Wien: epubli.
- Reisigl, Martin. 2002. *Dem Volk aufs Maul schauen, nach dem Mund reden und Angst und Bange machen* In *Rechtspopulismus. Österreichische Krankheit oder europäische Normalität?* ed. Wolfgang Eismann, 149-198. Wien: Czernin Verlag.
- Rheindorf, Markus & Wodak, Ruth. 2019. "Austria First" Revisited: A Diachronic Cross-Sectional Analysis of the Gender and Body Politics of the Extreme Right. *Patterns of Prejudice, Special Issue: Cultural Imaginaries of the Extreme Right*.
- Scharsach, Hans-Henning. 2017. *Die stille Machtergreifung: Hofer, Strache und die Burschenschaften*. Wien: Kremayr & Scheriau.
- Schmitz-Berning, Cornelia. 1998. *Vokabular des Nationalsozialismus*. Berlin: de Gruyter.
- SOS-Mitmensch. 2019. *Antimuslimischer Rassismus in der Österreichischen Politik. Bericht 2018*. Wien. (<https://images.derstandard.at/2019/01/22/Der-SOS-Bericht-im-Wortlaut.pdf>)
- Stögner, Karin. 2016. "Secondary Antisemitism, the Economic Crisis and the Construction of National Identity in the Austrian Print Media." *Critical Sociology*; DOI: 10.1177/0896920516662507.
- Wodak, Ruth. 2016. *Politik mit der Angst. Zur Wirkung rechtspopulistischer Diskurse*. Wien und Hamburg: Edition Konturen.
- Wodak, Ruth & Bernhard Forchtner. 2014. Embattled Vienna 1683/2010: right-wing populism, collective memory and the fictionalisation of politics. *Visual Communication*, 13(2): 231–255.
- Wodak, Ruth, & Anton Pelinka. (eds.) 2002. *The Haider Phenomenon in Austria*. New Brunswick: Transaction Press.
- ZARA 2019. *Rassismus Report 2018*. Wien.
- Zuqúete, José Pedro. 2018. *The Identitarians*. Notre Dame, Indiana: Univ. Press Notre Dame.

Zitat-Auswahl:

Andreas Mölzer 1992:

„Ich fürchte, dass die deutsche Volks- und Kulturgemeinschaft in der BRD und in Österreich erstmals in ihrer tausendjährigen Geschichte vor einer Umvolkung steht“. Bislang, so Mölzer damals, sei die „biologische Potenz der Deutschen“ stark genug gewesen, jetzt aber sehe er einen „überalterten und schwächeren Volkskörper“ (Standard, 13.2.1992), der „dynamischeren Zuwanderern“ gegenüberstehe, was in einer „ethnischen, kulturellen Umvolkung“ münden könne.“ (<https://www.stopptdierrechten.at/2013/04/16/fpo-das-spiel-mit-einem-nazi-begriff/>).

Johann Gudenus 2004:

"Europa ist die Wiege der Weißen. Wir fordern eine europaweit abgestimmte Familien- und Bevölkerungspolitik, mit einem Bekenntnis dazu, dass *Europa ,weiß' ist.*" (RFJ unter Obmann Johann Gudenus, 2004)

"Systematischer *Umvolkung* sofort ein Ende setzen!!" (30.3.2004)

Johann Gudenus 2011:

"Wenn man Rot und Grün zusammenmischt, erhält man gelb. Und gelb ist die Farbe von Judas, das ist die *Farbe des Verrats!*" (28.10.2011)
(https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20151013_OTS0056/sos-mitmensch-hassprediger-als-wiener-vizebuergemeister-untragbar)

Johann Gudenus 2013:

„Rot-Grün kürzt bei den eigenen Leuten Sozialleistungen, um das freigewordene Geld dann Wirtschaftsflüchtlingen in den Rachen zu schmeißen. (...). Hintergrund: Asylwerber dürfen bereits nach sechs Jahren Aufenthalt die Staatsbürgerschaft beantragen. Das passt für Rot-Grün ideal in den angestrebten *Wähleraustausch*“.
(http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20130226_OTS0135/fp-gudenus-zu-sondersitzung-freiheitliche-kaempfen-gegen-inlaender-feindlichkeit-von-rot-gruen; 26.2. 2013; vgl. Pollak 2015, S. 120-121).

Johann Gudenus: 2018

„Diese *Invasion* muss gestoppt werden. Unter unserem EU-Ratsvorsitz wachen immer mehr EU-Länder auf.“

HEUTE.AT

Meuterei im Mittelmeer: Migranten bedrohen Retter

Mehr als 60 aufgesammelte Migranten bedrohten die Besatzung eines Schiffes mit dem Tod, falls man nicht nach Italien gebracht.

(https://www.facebook.com/jgudenus/?hc_ref=ART3KXb47xdvxV2haLZ4zMErrFpmjf0c1pvXxriyas_CUg10SLq8pY3sXO5V7tA0hr4&fref=nf&xts_%5B0%5D=68.ARAVRFNZFxaeiqWcdjU9HwLaPXKWB1sSNFN3cbSFkngGon1iqBg07OPxlqJy4eS0dBD1phFYoddk1WFJWYUHaaddOIO1TwGiKM-e0M-9Y73ADxz1ZmiKsgCyQ4g7FLcgDKwNimkSmN1gkh5TY_2Jr3lwSknBm8WB_vHHOelvosoXgndUiFc6l4lyB156wx8g_B0ACdA4Ui4TR4ILNAsqJLQ2syvPjKjNz8GzeQNiMrft5ljxjtW87hPXeM3YuKuEWC_NS6NLmt2f9FAhI8bNIL4HMCzdhpBABI2sT3hqlTbAPAB4luHX0aJVZDxNd0TFzepE_YSyMKZw3fggp5od2Q&tn=kC-R)

Howanietz, Michael. 2013. *Für ein freies Österreich. Souveränität als Zukunftsmodell*. Wien: Freiheitlicher Parlamentsklub.

„Der Austausch zwischen den Kulturen ist zu begrüßen, der *Austausch der Kulturen* abzulehnen, will man verhindern, daß dem Neuen eines absehbaren Tages zu weichen hat, was man kennt, woraus und was man selbst ist; der fortschreitende *Bevölkerungsaustausch* hat nichts mit Flüchtlingshilfe und Nächstenliebe zu tun, er ist pure Selbstentmachtung; es ist kein Zufall, sondern System, wenn jedem kleinsten Dorf heute „seine“ nicht integrierbare Asylanten- oder Flüchtlingsgruppe, als Brückenkopf der *kommenden Okkupation*, verordnet wird, als unscheinbare Vorhut einer *Flut*, die, läßt man sie gewähren, eines Tages alles wegspülen wird, was unser Land, was uns ausmacht; daran ändert auch die Tatsache nichts, daß viele Zuwanderer tüchtige, zuverlässige Menschen sind, die unsere Gesellschaft durchaus bereichern“ (S. 148)

„Ist das Einwanderungsland einmal ausgerufen und die *Überfremdung* im Gange, wird der betroffene Staat rasch zum Tummelplatz für Illegale.“ (S. 48)

„Zu vieles, was dem Freund des Lebens, der erhalten und nicht zerstören will, ein Anliegen ist, wird dieser Tage nicht versucht. Der Wutbürger ist deshalb auf den Plan getreten. Das Gros der politisch Verantwortlichen reagiert aber nicht, wie es müßte, um die Revolte abzuwenden, die sich in ersten Stimmen und Verzweiflungstaten ankündigt. *Es verdient damit nichts anderes als vom Sturm der Entrüstung weggefegt zu werden, den es selbst entfacht hat*. Nur: was kommt danach? (...) Nur kümmert das die heutigen Funktionseliten wenig. Es sollte aber die Bevölkerungen Europas kümmern, solange sie an der Wahlurne noch um ihre Meinung gefragt werden, solange Mitbestimmung des Souveräns zwar nicht überall erwünscht, aber immer noch möglich ist. *Andernfalls droht der Kollaps des jetzigen Systems, mit unabsehbaren Folgen, da nichts für eine „Auferstehung“ in konstruktiven Rahmen vor- bereitet wurde*. Es droht der innere Zerfall der als *Völker definierten Gemeinschaften*, es drohen Versorgungsengpässe (Nahrungsmittel, Öl...), es drohen soziale Unruhen und im *schlimmsten Fall ein an Brutalität nicht zu überbietender Bürgerkrieg*, der unterschiedliche soziale Schichten und Ethnien zu erbitterten Feinden macht bzw. bestehende Feindschaften mit eruptiver Gewalt ausbrechen läßt. *Europa wird dann brennen und die Europäer sowie die vielen angepaßten, integrierten, zum beiderseitigen Wohl aufgenommenen Zugewanderten sind das Holz*.“ (S. 134)

Handbuch Freiheitlicher Politik. Ein Leitfaden für Führungskräfte und Mandatsträger der Freiheitlichen Partei Österreichs. Wien: FPÖ-Bildungsinstitut. (vgl. auch Bailer 2013)

„Die FPÖ bekennt sich zu einem Europa der Vielfalt der historisch gewachsenen, autochthonen Ethnien und *lehnt ein multikulturelles Europa entschieden ab*. Wir setzen uns daher für die Schaffung eines europäischen Volksgruppenrechts auf *ethnisch-kultureller* Basis ein.“ (S. 284)

„Die FPÖ bekennt sich zum Ziel, die Heimat, die autochthone Bevölkerung und damit die hiesige *Leitkultur* zu schützen. Das Grundrecht auf Heimat verpflichtet uns zu einer verantwortungsvollen Kontrolle, wenn es darum geht, welche Menschen in Österreich eine neue Heimat finden sollen oder auch nur temporär in den Arbeitsmarkt einwandern. *Österreich ist kein Einwanderungsland*. *Bis auf weiteres lehnt die FPÖ auf Grund der Migrationswellen der jüngsten Vergangenheit jegliche Zuwanderung ab*. [...]

Österreich schätzt andere Kulturen, was allerdings ein bedingungsloses Bekenntnis zur eigenen Kultur voraussetzt. Es gilt daher, den Tiefgang und die Weiterentwicklung unserer eigenen Kultur zu ermöglichen. [...] *Ziel muss es daher sein, nach dem Prinzip der ‚Minus-Zuwanderung‘ in Österreich aufhältige Ausländer wieder in ihre Heimat zurückzuführen*.“ (S. 31)

Terror in Berlin - 3 Dinge die wir nie wieder hören wollen

Martin Sellner (IBÖ); Youtube-Video Teiltranskript

[09:06] „Was klar ist, nach diesem Terroranschlag muss sich in Deutschland etwas ändern. Es gibt gewisse Dinge, die wir von euch, Politiker und Journalisten, nie wieder hören wollen. Und die, wenn ihr sie weiterhin sagt, dazu führen, dass ihr für uns den Status als Ansprechpersonen, als Menschen, die Umdenken können, endgültig verliert.“

Und es bereitet sich gerade im gesamten Land [er richtet sich an Deutschland; Anm.] ein Umschwung auf: Es wird bald ein neues politisches Klima da sein. Es gibt bereits viele, auch Mainstream-Journalisten, die das spüren und die bereit sind, auf der Festung der Political Correctness und des eingezäunten Meinungsdiskurses ihre Kanonen dynamisch nach innen zu richten, gegen ihre ehemaligen Brotgeber und Herrscher. Wir werden diese Wende, diesen Wandel, erleben. Versuche, wie z.B. „Tichys Einblick“ oder „Achse des Guten“ kleinzukriegen oder auch uns IB [Identitäre Bewegung; Anm.] kleinzukriegen, zeigen nur mehr diese Panik, zeigen nur mehr das nervöse Fieber. Und dieser Terroranschlag ist auch ein Erdbeben, das zu vielen Einstürzen und Umbrüchen führen wird; das viele Leute, die schon losgelöst waren in ihrem Denken, rausbrechen wird aus dem Block der multikulturellen Meinungshegemonie.

[10:11] Und ich sag euch allen, wir sehen GANZ GENAU, was ihr sagt. Wir beobachten GANZ GENAU, was ihr tut und was ihr twittert. Alles, was ihr tut und macht, behalten wir in Erinnerung. Wir wissen genau, was ihr letzten Sommer getan habt. Und werden uns merken, wer in dieser Phase – wo eure Multikulti-Ideologie noch tun und machen und lassen kann, was sie will – diese Lügen, diesen Wahnsinn verbreitet hat. Wer mitgemacht hat, wer kollaboriert hat, bei der Politik von ISIS, indem er die Grenzen aufgehoben hat. Indem er den Terror verharmlost hat. Indem er von Einzeltätern gesprochen hat. Indem er gesagt hat, das wahre Problem seien die Rechten. Indem er von einer Tragik gesprochen hat. Wir werden uns das merken und diese Leute werden – das ist auch meine persönliche Hoffnung – von der Geschichte zur Verantwortung gezogen werden; für die vielen Toten, für die vielen Verletzten, für das viele Leid, das ihre Lügen, ihre Gemeinheit und ihre Ehrlosigkeit über Europa gebracht hat. Diese Leute – und nicht die Einwanderer – sind unsere wahren Feinde. Sie haben uns diese Probleme importiert, diese Menschen in das Land geholt, die aus diesen religiösen und gesellschaftlichen Strukturen kommend, derartig geprägt, sich natürlich auch so verhalten. Die in einem Crash-3-Minuten-Integrationskurs natürlich nicht unser gesamtes geistiges und kulturelles Erbe inhalieren können. Diese Leute sind – ich will die einzelnen Täter nicht entschuldigen, die müssen zur Verantwortung gezogen werden – aber als Ganzes, als großer kultureller Block auch Opfer der Umstände, Opfer des gescheiterten Sozialexperiments „Multikulti“. Verantwortlich sind die Experimentatoren, die das Experiment ohne demokratische Legitimation, gegen den Willen der Bevölkerung gestartet haben und jetzt gegen den Willen der wachsenden, erwachenden schweigenden Mehrheit durch Hate-Speech-Paragrafen, Fake-News-Propaganda und einer elitären Abkapselung vom Volk weiter durchziehen.

[12:04] Diese Leute müssen wir loswerden. Unsere Antwort dürfen nicht Gewalt oder Gegenterror sein – obwohl ich befürchte, dass es bald von einigen verzweifelten und wütenden, ohnmächtigen Rechten radikalere und extremistischere Antworten geben wird – sondern unsere Antwort darauf muss der politische Protest sein; diese Politiker austauschen, bevor sie den großen Austausch zu Ende gebracht haben. Denn dessen Ende ist, wie wir sehen, in der Endphase blutig und mörderisch.

Die Geschichte hat bereits ihr Urteil über euch gefällt. Und wenn es eine Gerechtigkeit gibt, dann werden auch mal Gerichte ihr Urteil über euch fällen.

[12:42] Ich rufe alle Patrioten dazu auf, ihre Wut und ihrem Ärger nicht in Gewalt, aber auch nicht in hasserfüllten Tweets oder Nachrichten Luft zu machen, sondern diesen Anschlag, damit die zwölf Menschen im Berliner Weihnachtsmarkt nicht umsonst gestorben sind, zum Anlass zu machen, zum Impuls zu machen, zum Schneidepunkt und Wendepunkt im Leben zu machen: Ihren Beruf, wenn es sein muss, zu kündigen; ihre Beziehung, wenn es sein muss, zu beenden; mit ihrer Familie, wenn es sein muss, zu brechen; ihre Prüfungen, ihre Semester, ihre Studien abzubrechen und sich voll und ganz der Verteidigung Europas zu widmen. [...]

[13:50] Wir brauchen jetzt eine offene Debatte über die Masseneinwanderung. Eine Debatte über De-Islamisierung. Eine Debatte über Re-Immigration. Und was wir sehen wollen, in den nächsten Wochen und Tagen, das sind hunderte, tausende Maschinen, die im Nonstop – Luftbrücken – die ganzen Illegalen, die ganze importierte Gefahr, diesen Cocktail aus Vergewaltigung, Terrorgefahr endlich wieder zurückbringen, dort wo sie hingehören, nämlich außerhalb von Europa!“

(Vgl. <https://derstandard.at/2000100451135/Ruth-Wodak-analysiert-Sellner-Rede-Es-wird-mit-Angst-Politik>)